



Fahrt der ökumenischen Erwachsenenbildung zu Stätten der (Nicht-) Reformation

In den Jahren nach 1517 breitete sich in Deutschland die Reformation aus. Jedoch stießen die neuen Ideen nicht überall gleichermaßen auf Begeisterung. In Schwäbisch Hall beispielsweise predigte Johannes Brenz erfolgreich die Kraft des Wortes statt der Gewalt, nur wenige Kilometer davon entfernt, in Schwäbisch Gmünd, war die Reformationszeit von Streit und Brandschatzungen geprägt und 1525 wurde schließlich die "alte katholische Ordnung" in der Stadt wiederhergestellt.

Die ökumenische Erwachsenenbildung hatte dazu eingeladen, während eines Tagesausflugs nach Schwäbisch Gmünd und Schwäbisch Hall zu erfahren, warum die Ideen der Reformation in den beiden Orten verschiedene Folgen gehabt haben.

Etwa dreißig Gemeindemitglieder der evangelischen und – was bei einem solchen eher „evangelischen“ Thema ganz besonders erfreulich ist – auch der katholischen Kirchengemeinde nahmen diese Einladung an.

Bei strahlendem Sonnenschein besichtigte die Reisegruppe zunächst die Augustinuskirche in Schwäbisch Gmünd, eine ursprünglich spätgotische Klosterkirche, die im 18. Jahrhundert barockisiert wurde und sehr spät, nämlich erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts evangelische Pfarrkirche wurde, wohl als sich dann auch endlich in Schwäbisch Gmünd die Erkenntnis durchgesetzt hatte, dass die Reformation nicht mehr rückgängig zu machen sei. Nicht weit davon entfernt beeindruckte das bis heute katholische Heilig-Kreuz-Münster, eine große Hallenkirche mit bemerkenswerten Details der süddeutschen Sondergotik.

Eine ganz andere Situation bot sich in Schwäbisch Hall: Schon beim Ausstieg aus dem Bus wurde die Gruppe durch Plakate „Willkommen in der Reformationsstadt“ begrüßt. Das Wirken des bedeutendsten Reformators in Süddeutschland, Johannes Brenz (1522-1548 Pfarrer in Schwäbisch Hall), ist auch heute noch präsent: Nicht nur in der Kapelle der St. Michaelis-Kirche, wo er 1526 das erste „Abendmahl beiderlei Gestalt“ (mit Brot und Wein) feierte, sondern auch in Veränderungen wie einer neuen Gottesdienstordnung, der Öffnung des Bildungswesens für Mädchen und der Weiterentwicklung des Demokratiegedankens, die teilweise bis heute Bestand haben.

Mit dieser Fahrt endete das Jahresprogramm 2017 der ökumenischen Erwachsenenbildung: Wir möchten aber bereits an dieser Stelle aufmerksam machen und einladen zu den Veranstaltungen des kommenden Jahres:

19.1. Krimi-Lesung mit Udo Bochinger (ehem. Schulleiter des Gymnasiums)

Außerdem ist vorgesehen: „Männer altern anders – Frauen auch“ (14.3. in Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat), Ängste von Kindern (April), Afrika – Ausbeutung und Fluchtursachen (April), Thema „Ikonenmalerei“ und Exkursion zur griechisch-orth. Kirche in Esslingen (Juni), Thema „Heilige“ und Kirchenspaziergang zu den „Plochinger Heiligen“ St. Blasius, St. Konrad und St. Otilie (Oktober), 100 Jahre seit dem Ende des 1. Weltkriegs (November), Eisstock schießen (November).

Die genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.